Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der Regel u. wenn irgend möglich in der nächsten Nr. zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 189. — Leipzig, Mittwoch den 16. August. — 1882.

Nichtamtlicher Theil.

Die Versteigerungen im Hamilton Palace.

I.

a. Die Kunstschätze.

Der Verkauf dieser berühmten Kunstschätze hat von Europa und Amerika Liebhaber herangelockt, um womöglich Einiges von diesen Seltenheiten zu erwerben. Dieselben werden in zwei ganz getrennten Auctionen verkauft; die eine hat nämlich Kunstschätze aller Art, Gemälde, Antiken, Sculpturen, kostbare Möbel und edles Porzellan zum Gegenstand; diese Abtheilung ist eigentlich nur für den Kunsthandel von Interesse, und gedenken wir auch nicht speciell darauf einzugehen, sondern nur einige Curiositäten daraus anzuführen; die andere aber betrifft den Bücherschatz, und diesem werden wir unsere Aufmerksamkeit besonders widmen.

Die ganzen Sammlungen dieses kostbaren Schlosses in Schottland wurden von zwei ausgezeichneten Männern zusammengestellt, Mr. Beckford und dem Herzog Alexander von Hamilton, und zwar zu einer Zeit, wo diese Kunstschätze in Europa nicht nur käuflich waren, sondern wo ihr Preis auch noch nicht ins Fabelhafte ging. Denn erst unsere Zeit hat den Millionär und die kolossalen Vermögen von Privatleuten geschaffen, wodurch alle Seltenheiten, worin sie auch bestehen mögen, nur den vermögenden Classen zugänglich gemacht sind.

Für die Gemälde wurden unter andern folgende Preise erzielt:

2 kleine Gemälde von J. van Breda. 262 £ 10 sh.
Ruysdale, Landschaft. 52 £ 10 sh.
Portrait von Karl I. 808 £ 10 sh.
Rubens, Portrait des Herzogs von Olivarez. 472 £ 10 sh.
Lucas Cranach, Judith. 115 £ 10 sh.
van der Neer, Mondlandschaft. 278 £ 5 sh.
Albrecht Dürer, sein Portrait. 1507. 409 £ 10 sh.
van Dyck, Portrait der Prinzess von Pfalzburg. 1634. 2100 £.
Delorme u. Palamedes, Inneres einer Kirche. 420 £.
Rubens, Philipp IV., nach Velasquez. 598 £ 10 sh.
van Toll, Schuhmacher. 493 £ 10 sh.
Rembrandt, sein Portrait. 703 £ 10 sh.
van Huysum, Blumen. 1228 £ 10 sh.
van Dyck, Portrait der Herzogin von Richmond. 2047 £ 10 sh.
Hemskirk, die Geizhälse. 110 £ 9 sh.
van Goyen, Wald- und Fluss-Scene. 338 £ 10 sh.
Rubens, Portrait seiner Frau, Isab. Brandt. 1837 £ 10 sh.
Hobbema, Wassermühle, 24 × 33″. 4252 £ 10 sh.
Teniers, Ein Stall. 315 £.
Breughel, 2 kleine Gemälde. 273 £.
Rubens, Daniel in der Löwengrube. 4900 £.
Signorelli, Die Beschneidung. 3000 £.
Masaccio, Letztes Abendmahl. 600 £.
Antonello da Messina, Portrait eines Knaben. 490 £.
Luini, Herzogin von Ferrara. 336 £.

Ein illustrirter Katalog mit Preisen wird von dem Herausgeber von dem Journal „L'Art" vorbereitet; das Exemplar in Quarto wird 21 Mark kosten.

b. Die Bibliothek.

Man hat die Frage aufgeworfen, ob die Zersplitterung einer großen Bibliothek eine Calamität oder ein Vortheil genannt werden sollte. Die Frage ist nicht leicht zu beantworten. Die Alexandrinische Bibliothek wurde dreimal verbrannt; das erste Mal von Julius Caesar und als zum dritten Male das Gebäude in Bruchium, welches die kostbare Büchersammlung der Ptolemäer enthielt, in die feindlichen Hände Amru's fiel, der die Armee des Islams für den Kalifen Omar befehligte, wiederholte er den fanatischen Ausspruch seines Gebieters: „Wenn die Schriften der Griechen mit dem Worte Gottes übereinstimmen, so sind sie werthlos und brauchen nicht aufbewahrt zu werden, und wenn sie davon abweichen, so sind sie verderblich und müssen vernichtet werden!" Demgemäß befahl er, nahe an siebenhunderttausend Bände auf Papyrus und Pergament an die viertausend Bäder der Stadt zu vertheilen, deren Feuer damit sechs Monate lang unterhalten wurden.

Dies war das Ende der Alexandrinischen Bibliothek. Die Schreiberschulen haben aufgehört, die Büchereien sind theils verbrannt, theils geraubt; alle die großen berühmten Städte des Alterthums werden bis auf ihre Grundmauern zerstört. Babylon, Ninive, Rom, Athen — alles fällt und nur Schutthaufen und Trümmer bezeichnen die Stätte ihrer früheren Größe.

Nur die großen Bibliotheken von Byzanz, als die kaiserliche Stadt von Mohammed II. genommen und geplündert wurde, fielen nicht den Flammen zum Opfer; er ließ die Bücher nicht zerstören. Ein Barbar mag er gewesen sein, aber er hat nicht als ein solcher gehandelt, er selbst war ein Dichter und schon deshalb hatte er Gefühl für literarische Schätze. Die Bibliotheken wurden zwar von den kriegerischen Horden geplündert, aber nicht vernichtet. Die rohen Albanesen und Kurden verkauften vielmehr gern für ein paar Piaster Pergament-Rollen, deren Werth nicht abzuschätzen war. Eine ganze Generation hindurch nach der Eroberung verließ kein Schiff den Hafen des Goldenen Horns, ohne daß sich nicht unter der Ladung einige Packete oder Kasten alter griechischer Rollen oder mittelalterlich byzantinische Manuscripte vorgefunden hätten, die den Monarchen, den Kaufleuten und den Gelehrten des Westens zugingen.

Von dieser räuberischen Beute der Geistesschätze Constantinopels wurden die Bibliotheken des Vaticans, von Florenz, Fontainebleau, Oxford und Cambridge genährt, ja sie wurden mit der